

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 3 (1837)  
**Heft:** 5-6

**Buchbesprechung:** Französische Grammatik für Gymnasien und höhere Bürgerschulen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

diese falsche Erklärung zu berichtigen. Warum wird nicht gleich gesagt, der Winkel sei die Richtung zweier Linien zu einander? — Auch ist es kaum zu billigen, wenn die Linie als diejenige Ausdehnung erklärt wird, die sich nach der Länge erstreckt. Wird denn z. B. die Breite einer Fläche und die Höhe eines Körpers nicht auch durch eine Linie angegeben? — S. 30 werden Kasten und Kutsche unrichtig als gleichgroß angegeben. — Unbequem ist die Berechnung der größten Anzahl von Durchschnittspunkten einer gegebenen Anzahl gerader Linien (S. 53); weit leichter läßt sich die Sache erklären. Jede Linie durchschneidet alle übrigen, und dabei ist jeder Durchschnittspunkt doppelt gerechnet; folglich wird die Anzahl der Linien mit der um Eins verminderten Anzahl vervielfacht und das Produkt halbiert. — Wir wünschten überhaupt mehr mathematische Schärfe. Auch sähen wir gern Alles, was nach des Verf. Plan in das Gebiet der Entwicklung und Erweiterung fällt, als ein Ganzes zusammengestellt und selbständiger gehalten, indem der Gang jetzt zu häufig unterbrochen wird; wenn dieser Lehrgang vollendet wäre, dann erst würden wir zur Verbindung der aufgefundenen Formen schreiten, wodurch auch der Lehrgang des elementaren Zeichenunterrichtes an innerem Zusammenhang und an Selbständigkeit gewänne und zugleich als Wiederholung des ersten — eigentlich mathematischen — Theils des Ganzen diene; ja, dieser erste Theil würde sich dadurch auch zugleich als Vorübung und Vorbereitung zur Geometrie gestalten. — Möge der Verf. in diesen Bemerkungen unsere gute Absicht nicht verkennen. — Schließlich müssen wir noch bemerken, daß das am Schlusse beigefügte Druckfehlerverzeichnis nicht ganz vollständig ist. So müssen z. B. S. 56 nicht 11, sondern 12 Winkel stehen, und auf S. 70 sind einige Buchstaben unrichtig, die sich auf Figuren beziehen.

Französische Grammatik für Gymnasien  
und höhere Bürgerschulen, von Dr. F.  
Ahn. 3te verb. und verm. Aufl. Mainz, 1836.  
Druck und Verlag von Florian Kupferberg. 240  
S. gr. 8 (54 Kr. Parthiepreis 48 Kr.)

Nähere Einsicht in dieses Lehrbuch gewährt die Ue-  
berzeugung, daß der Verfasser mit wissenschaftlichem Selbst-

wissen dasselbe angelegt und ausgeführt habe. Das französische Sprachgebäude, welches sich hier darstellt, ist so viel möglich organisch entwickelt und aus dem Geiste des Gedankens erklärt, und so wie der Gedanke des Sprachgesetzes kurz und bestimmt angegeben ist, so entspricht ihm eine eben so entschieden hervorstechende formelle Anordnung. Wenn alle Theile der Grammatik das Gepräge der Eigenthümlichkeit an sich tragen, so ist doch vorzüglich auf die Behandlung des Artikels und des Zeitwortes aufmerksam zu machen. Zwar scheint mir, daß durch die Umnennung der temps relatifs und temps définis in temps descriptifs und temps narratifs und die damit verbundene Erklärung — der den Unterschied und das Wesen dieser Zeiten mit einem Worte erklärende Gedanke noch nicht gefunden ist; aber immerhin ist ein Schritt von Wichtigkeit zur Bewußtwerdung dieses Gedankens gethan. Allgemein betrachtet, ist vermöge der angedeuteten Verfahrungsweise des Verfassers alles Wichtige und Schwierige in Lehre und Anwendung anschaulich dargestellt, und dadurch das den Geist der Anfänger hemmende Aggregat von überflüssigen Regeln von selbst als unnöthig weggeblieben. Ein vorzüglich praktisch wichtiger Vorzug ist auch der, daß nicht nur deutsche Aufgaben zum Uebertragen gegeben sind, sondern, und zwar als leichter vorangehend, auch französische zum Uebersetzen: diese repräsentiren die Schriftsprache, jene die Umgangssprache. Die französischen Aufgaben ersetzen, so lange die Grammatik gebraucht wird, ein Lesebuch, und das um so mehr, da die jungen Kräfte unserer Bezirksschüler durch die vielen Lehrgegenstände genug in Anspruch genommen sind, als daß durch den Gebrauch von zwei Büchern für die französische Sprache zu gleicher Zeit in ihrem Kopfe die Zahl der Lehrgegenstände noch vermehrt werden dürfte. Die deutschen Aufgaben bieten dem Lehrer eine sachgemäße Gelegenheit, die Schüler auch zur freien Unterhaltungssprache zu bilden, was das Einlernen von gegebenen Dialogen nicht zu thun im Stande ist. Die Aufgaben selbst sind unstreitig gut gewählt: die schöne Einfachheit der darin ausgesprochenen Thatsachen und Gedanken macht, daß geistig weniger entwickelte Schüler selbe

eben so leicht in ihre Gewalt bringen können, als sich entwickeltere dadurch befriedigt fühlen werden. So ist diese Grammatik ein willkommenes Lehrbuch, das, in die Hände recht vieler Schüler niedergelegt, als Schulbuch mit Segen z. B. die kleine französische Grammatik von Drell, oder die größere von Hirzel ersetzen wird, und jeder selbstthätige, denkende Lehrer, der eben nicht so bequem an hergebrachten Anschauungsweisen zu hängen gewöhnt ist, wird sich recht heimlich fühlen, wenn er seine Schüler durch dieselbe begleitet. Wenn Ahn's Grammatik im Laufe von etwa zwei Jahreskursen theoretisch und praktisch tüchtig eingeübt ist, verbunden mit dem, was der denkende Lehrer damit zu verknüpfen Gelegenheit haben wird; so möchte dann die allseitige höhere Bildung in Erklärung, Uebertragung und allen Arten freier Compositionen leicht anzuschließen sein.

S . . . . . r.

**M a r g a z u.** Fortgang in Vollziehung des neuen Schulgesetzes. (Fortsetzung von No. 6 und 7, S. 74.) Das Wichtigste, was wir anzuzeigen haben, ist unstreitig die Vollziehungsverordnung zum Schulgesetze, das Gemeindschulwesen betreffend. Die Regierung hat dieselbe bereits unterm 5. Herbstmonat v. J. erlassen; der Druck bewirkte aber eine Verzögerung, so daß sie der Kantonschulrath erst unterm 26. Nov. an die Bezirkschulräthe für sie und zu Händen der Schulpflegen, Gemeinderäthe, Pfarrer und Lehrer versenden konnte; er gab ihnen zugleich die Weisung, eine Anzahl von Exemplaren in ihren Archiven aufzubewahren, weil er nur noch einen kleinen Vorrath davon besaß. Da der vorige Jahrgang der Schulblätter das in Rede stehende Reglement enthält, so begnügen wir uns, auf dasselbe zu verweisen. Die angehängten Tabellen, die wir nicht wohl in die Schulblätter aufnehmen konnten, enthalten\*): a) Stundenpläne für Gesamtschulen, und zwar im Sommer mit 18 Stunden wöchentlich und im Winter mit 33 Stunden für den Lehrer; b) Stundenpläne für Successivschulen mit zwei oder drei Lehrern, ebenfalls mit Rücksicht auf die Sommer- und Win-

\* ) Daß wir den Inhalt der Tabellen angeben, geschieht lediglich um unserer außeraargauischen Leser willen, denen dieselben nicht bekannt sind. Einige Bemerkungen werden aber auch für unsre aargauischen Leser nicht ohne Interesse sein.